

MB

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit der Frauen und Mädchen.

Als die schwere Zeit des Krieges hereinbrach, öffneten sich alle Herzen und die allgemeine Teilnahme wandte sich denen zu, die zu den Fahnen eilen mußten und ihre Lieben zurückließen. Durch staatliche Fürsorge und zahlreiche Aktionen sind nunmehr die direkt vom Kriege Betroffenen zum größten Teile in ihrer Existenz sichergestellt. Schlimmer steht es mit den vom Kriege indirekt Betroffenen, mit allen jenen, die durch Betriebseinschränkungen und Betriebseinstellungen um ihren Lebensunterhalt gekommen sind. Die ersten Kriegswochen haben allen in der Fürsorgearbeit Stehenden klar und deutlich gezeigt, daß es nunmehr gilt, der Arbeitslosigkeit breiter Schichten zu steuern und Arbeit zu schaffen.

In dieser Erkenntnis hat die Gemahlin des Bürgermeisters Frau Berta Weiskirchner die Errichtung von Näh- und Strickstuben angeregt, die in kurzer Zeit in allen Bezirken teils von den Frauenarbeitskomitees der Hilfsaktion, teils von anderen Komitees und von Organisationen geschaffen werden.

Die Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs eröffnet im Rahmen dieser Nothstandsaktion für Frauenarbeit Samstag den 12. und Montag den 14. d. die Näh- und Strickstuben der ROHÖ. Für Strickstuben haben uns die Firmen Ludwig Leutter, 6. Bezirk, Mariahilferstraße Nr. 28, und Gerngroß, 7. Bezirk, Mariahilferstraße 40, Lokale zur Verfügung gestellt.

Jedermann kann daselbst auch die kleinste Quantität Wolle spenden, und durch die kleinste Bestellung (Stückerln, Schals, Schneehauben, Stutzen usw.) einerseits zum Wintervorrat der Soldaten beitragen und doch auch andererseits der Arbeitslosigkeit so vieler Frauen steuern! (Bestellungen für Strickarbeiten in den Strickstuben und in der Zentrale der ROHÖ, 1. Bezirk, Getreidemarkt 14, und durch alle Bezirksrätinnen der ROHÖ.) Die Nähstuben der ROHÖ werden eröffnet: 1. Bezirk, Fleischmarkt 28 (Lokal von der Wiener Bau-Gesellschaft überlassen), und 3. Bezirk, Am Heumarkt Nr. 12 (Lokal vom Bund der Industriellen überlassen).

Zweck der Nähstuben der ROHÖ ist in erster Linie: Beschäftigungslosen Frauen und Mädchen Verdienstmöglichkeiten zu geben, dann aber auch die in den Nähstuben angefertigten Kleidungsstücke zur Linderung der Wintersnot an bedürftige Kinder und Erwachsene zu vergeben. Hierzu ist mit jeder Nähstube eine Sammelstelle für neues Material und für gebrauchte Wäsche, Kleider, Strümpfe, Schuhe verbunden.

Wir bitten die Mitglieder der ROHÖ und unsere Freunde herzlichst, sich werktätig an der Aktion zu beteiligen, und zwar kann dies auf verschiedene Weise geschehen:

1. Durch persönliche Hilfe als Aufseherin in den Nähstuben und lebhafteste Propaganda für dieselben;
2. durch freies Ueberlassen von Räumen, die sich für Nähstuben eignen;
3. durch leihweise Ueberlassung von Nähmaschinen;
4. durch Spenden von Stoffen, Zugehör aller Art, Nähmaterial und Geld für Materialankauf und Arbeitslöhne;
5. durch Spenden gebrauchter Kleidungsstücke, Decken, Tücher usw. (im Interesse der Hygiene in möglichst gereinigtem Zustande);
6. dadurch, daß man im eigenen Hause eine Näherin für die Nähstube arbeiten läßt und ihr Arbeitslohn und Kost gibt.

Die Nähstuben werden an Frauen, die ihr Heim nicht verlassen können, Arbeit in Heimarbeit vergeben.

Die Nähstube 1. Bezirk, Fleischmarkt 28, wird Montag den 14. d. eröffnet. Damen des Vorstandes und des Arbeitskomitees der ROHÖ werden von 9 bis 12 Uhr und 3 bis 6 Uhr täglich dort anwesend sein. Nähstubenspenden entgegennehmen und jede gewünschte Auskunft erteilen, ebenso wie in der Zentrale der ROHÖ (1. Bezirk, Getreidemarkt 14, Telephon 3596).

Mitglieder der ROHÖ, unterstützt uns im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit!

Die Vorsitzenden und der Vorstand der ROHÖ.